

Frauen in der deutschen Literatur

Thamer Abdulkareem Dhahir, ZUSAMMENFASSUNG

Al-iraqia University Presidency University Researches and Studies Center

E-Mail: thamerdhahir78@gmail.com

Die Frau ... Ein Sprichwort sagt, dass sie die Haelfte der Gesellschaft ist. Sie ist die Mutter, Schwester, Tochter und die Ehefrau. Fuer lange Zeit wurde jedoch diese Haelfte im Laufe der riesigen menschlichen Geschichte ignoriert und von den meisten Kulturen unter Depressionen gebracht. Deswegen war es ein normales Ergebnis, dass sie eben auf der interkulturellen beleuchteten Ebene unter Ignoranz gelitten hatten. »Ebene der Literatur« Im Rahmen dieser Studie geben wir lediglich einen einfachen Einblick in die Position der deutschen Frau in bestimmten Zeitraeumen vor allem in ihren bestehenden Charakter und derer Rolle in der deutschen Literatur. Und wahrscheinlich wird der Leser ueberrascht, wenn er weiß, dass es einer Frau in einer Aera in Deutschland nicht erlaubt war, ein einziges Buch zu haben oder sich weiterzubilden. Der Grund dafuer war, dass junge Frauen von Arbeitern beigebracht wurden, dass ihr Zuhause das Heilige Land ist. Ihnen wurde auch erzaehlt, dass ihre Kinder und ihr Ehemann die Meister des Hauses sind. Die einzige Aufgabe der Frau war ihre Verantwortung, das Glueck zu Hause zu bringen und gemaefß den wirtschaftlichen familiaeren Umstaenden und der strengen Macht ihres Vaters leben zu muessen, bis sie heiratet. Mit der Heirat geraet die Frau unter die Kontrolle des Ehemanns im Rahmen der verschiedenen sozialen Schichten. Falls Frauen die Chance haben, am Schreiben teilzunehmen, muessen sie den Lebensstandard erhoehen. Nicht um der Kreativitaet willen tun sie das, sondern haengt es auch von ihrem Verzicht auf die Heirat oder von der Witwenschaft oder von der Erziehung der Kinder ab. Es ist also wichtig, die Frauenrechtsbewegungen waehrend mindestens zwei Generationen zu erwaechnen, um ein neues liberales Uebereinkommeneuber das Gender zu gewinnen und die Phasen der Bildung von politischen Parteien fuer Frauen zu beginnen, um die aktive Teilnahme an ihrer Rolle in der Gesellschaft zu foerdern. Ein einfacher Einblick in die Verwendung von Frauenrollen in der NS-Zeit unter Anleitung von Adolf Hitler stellt die politische Agenda der Berliner Politik als Piloten dar. In dieser Studie finden Sie einige beruehmte deutsche weibliche Namen, die in der Geschichte der Fraenkischen Frau einen Einfluss hatten, wie Elisabeth Selbert und ihre Rolle in

Frauenrechtsbewegungen. Kurz gesagt, die deutsche Frau lebte den Kampf zwischen der ueberwaeltigenden allgemeinen Praesenz des weiblichen Idealismus und dem Paradigma, das von den Schwierigkeiten der Frauen angefuehrt wurde. Sie hinterließ fuer die Geschichte einen unausloeschlichen Eindruck in den Erzaehlungen und Artikeln, die sie produzierte.

SCHLUESSELWOERTER

Rolle der Frauen - Koerperliche Gewalt – Gleichberechtigung - Die Tochter des reichen familiaeren Erbes - Wahlrecht der Frauen - Arbeitende Frauen - NS-Zeit - Witwenschaft - Mutterschaft

Vorwort

Die Rolle der Frau und die Existenz in (OHG) Althochdeutsch wurde ueberwiegend aufgegeben und in dieser Zeit nicht nur mit Gelehrten, sondern auch in der Literatur im Allgemein nicht vertreten, da viele Faktoren die Traditionen literarischer Westschule beeinflussten.

Es ist fuer jeden Literatursuchenden klar, dass wir die Fruechte der Eliminierung unserer maennlichen akademischen Vorgaenger ernten und heutzutage Opfer und Rueckstaendiger sind, weil wir so etwaswie altes Englisch und die beeindruckende Leistung des Britischen Anthologie-Kritizismus studieren. Als ein Beispiel nennen wir (Damico und Olsen, 1990), das einen Teil des britischen Frauenlebens erklart und Absaetze und Texte ueber Anblicke der Datierung enthaelt, die zu Konferenzen der modernen Sprachgesellschaft der 1980er Jahre zurueckreichen und ueber viele Textmaterialien in altem Englisch verfuegten. Der Grund dafuer, dass aehnliche Studien im Althochdeutschen nicht zu finden sind, ist die Knappheit und Kargheit von Schriften oder Buechern ueber die deutschen Frauen, die allein durch das fast voellige Schweigen zu diesem Thema kaum zu erklaren ist (Schrader 1983:86).

Im Zeitalter der mentalen Aufklaerung wurden die Frauen nicht unterstuetzt, auch von den Liebhabern der Bildung und den Aufklaerern, weil sie der Ansicht waren, dass Frauen in ihrer Natur grundsatzlich geschaffen wurden, um Mutter und Hausfrauen zu sein. Innerhalb der sachkundigen gebildeten Klassen herrschte der Glaube, dass Maedchen weitgehend ausgebildet werden sollten, um akzeptiert zu werden und geeignete Gespraechspartner mit ihren Familien und

Ehemaennern zu sein. Gleichzeitig sollten Frauen in niedrigeren Schichten produktiv und wirtschaftlich hilfreich sein, um ihre Ehemaenner bei der Ueberwindung der Lebensanforderungen zu unterstuetzen.

Befassen wir uns umfassend mit dem Thema Geschlecht und der Beziehung zwischen den beiden Geschlechtern im traditionellen Lebensstil, der alle Daten ueber das Leben von Frauen in dieser Zeit ueberschattet, kann es durchaus moeglich sein, dass Familienbeziehungen eine Art hierarchisches Modell widerspiegeln, das religioesen und saekularen Bereichen nahezu aehnlich ist. Die unterlassene vernachlaessigte Rolle von Frauen in der deutschen Gesellschaft im fruehen Mittelalter kann ein normales Ergebnis der allgemein bekannten Einstellung gegenueber Frauen als Geschlecht ueber lange Zeit sein. Diese Artikel moegen klar beweisen, dass sie dazu beitragen koennen, die Studien ueber Frauen und ihre vollstaendigen Rollen im Mittelalter in Merowinger und Karolinger auf den neuesten Stand zu bringen.

Fraenkische Frauen in deutscher Gesellschaft⁽¹⁾

Waehrend des 5. bis 9. Jahrhunderts wandelte sich die deutsche Gesellschaft von einer vergleichsweise einfachen intertribalen Struktur zu einer komplizierteren pyramidenfoermigen Organisation, um die zunehmende Arbeit und die Begrenzung des Taetigkeitsbereichs von Frauen zu realisieren, die diese Zeit beeinflusst hatten. Das Ziel der Frau war es, die Distanz zwischen Idealen und legalen Richtlinien auf der einen Seite und die Realitaet der gesellschaftlichen Fakten auf der anderen Seite zu erklaren. Welche Wirkung hatten anschließend die herrschenden Strukturen und die soziale Konformitaet in der fraenkischen und europaeischen Gesellschaften auf die Gleichstellung der Geschlechter? Habendie Aufwertung des Familienkerns und die Durchsetzung der Monogamie im karolingischen Zeitalter die Macht und die Faehigkeiten von Frauen gefestigt oder zersetzt? Und hatte es das genetische Bild korrigiert?

Maenner werden in Bezug auf ihr bestimmtes Verhalten gegenueber einer Frau dargestellt, so dass der Mann, der vorgeschriebene soziolinguistische Handlungen fordern sollte, Ehrfurcht vor

(1) Frauen in fraenkische Gesellschaft (Ehe und Kreuzgang) Autor: Suzanne Fonay Wemple
Die originale Form: Universitaet Minnesota, Digitalisiert: 19 Jan 2010
Hrsg.: Universitaet Pennsylvania Press, 1981

Frauen zeigt. Da die Linguistik als Spiegel einer bestehenden vertrauten Regel zwischen Mann und Frau in dieser Zeit verstanden werden kann, trat der humanitaere Uebergang im fraenkischen Deutschland auf.

Es war eine Umwandlung vom steigenden Sterbe- und hohen Geburtendurchschnitt in weniger Sterbe- oder Geburtendurchschnitt, weil das Gemeinwesen sich von einem nichtindustriellen Kollektiv in einer kultivierten modernisierten Gesellschaft aenderte und ein wachstumsstarkes industrialisiertes zivilisiertes Produktionssystem aufgrund der Industrie foerderte. In fruere Generationen konnte nicht jeder wegen dem Mangel am fruchtbaren Land heiraten und die Eheschließungen fanden meist erst nach dem 25. Lebensjahr statt. Nach 1815 bedeutete auch der Anstieg der landwirtschaftlichen Fruchtbarkeit mehr Nahrungszufriedenheit und ein Rueckgang von Hungersnoeten, Seuchen und die ausreichende Ernaehrung ermoeglichte, fruher zu heiraten und gesunde Kinder zu bekommen. Wenn wir den Akt und die Rolle der Frau in der literarischen Produktionsaera des Mittelalters unter die Lupe nehmen, finden wir uns gezwungen, den Inhalt der Werke zu beseitigen und die historischen Wirkungen als Beweis fuer die weibliche Rolle bei der Veroeffentlichung von Buechern zu betrachten. Literarische Themen koennen ferner als Spiegelbild sozialer Gewohnheiten der damaligen Zeitstruktur betrachtet werden. Das germanisch-fraenkische Recht stellte Frauen in eine minderwertige untergeordnete Situation nur in der Naeh von Maennern, was seit dem fruhen Mittelalter und bis zum 18 Jhd. geschah. In diesem Jahrhundert sollten die deutschen Landesgesetze und Regelungen bestaetigt werden und den Frauen wurden begrenzte Vorteile in Bezug auf Erb- und Eigentumsrechte erteilt.

Vor Gericht verlangten auch die germanischen Witwen einen Vormund eines Mannes, um fuer sie zu demonstrieren und zu vertreten. Im Gegensatz zum Angelsaechsischen Gesetz oder dem westgotischen Symbol verbot das salische Gesetz den Frauen die koenigliche Erbfolge. Außerdem wurde der soziale Stellenwert gemaess den militaerischen und biologischen Rollen determiniert, wobei die weiblichen Neugeborenen ein geringerer Wert als die maennlichen beigemessen werden. Bis ins 18. Jahrhundert war im bayerischen Recht die Anwendung von koerperlicher Gewalt gegenueber der Frau freigesprochen.

Auch die Gleichstellung nach dem bekannten Strafgesetzbuch besagt, dass Frauen eine Zeit lang im Gefaengnis unter maennlichen Kriminellen bleiben muessen, wo sie lernen muessen und

gebildet werden. Diese Stellung der Frau in der Gesellschaft des Frueh- und Spaetdeutschen, die dieDenkweisewiderspiegeln,nach der die Historiker die Frauenvor langer Zeit gesehen hatten.

Vor dem 19. Jahrhundert lebten junge Frauen unter der wirtschaftlichen Autoritaet und strengen Macht ihres (existierenden maennlichen) Bruders oder Vaters, bis sie heiratete und unter die Kontrolle des Ehemannes kam. Eine germanische Frau musste eine wichtige Mitgift kaufen, um die Zufriedenheit ihrer Ehe zu sichern und zu erreichen, aber in reichen Familien nahm die Tochter normalerweise ihre Mitgift aus ihrem privilegierten Eigentum, waehrend arme Maedchen es nehmen, um ihre Chancen bei der Heirat zu verbessern. Aus diesem Grund arbeiten alle, um nur dafuer den Lohn zu sparen.Mitgift und Erbschaften von Fraueneigentumsrechten standen beide unter der Aufsicht der deutschen Gesetze, als ein wertvoller Vorteil, der auf eine hohe Sterblichkeitsrate auferlegt wurde. Vor dem Jahr 1789 lebten die meisten Frauen eingeschaermt und restringiert von der „Sonderpolitik der Gesellschaft“⁽¹⁾.

⁽²⁾Die Romane deutscher Frauen muessen sicherlich immer noch einen begrenzten Prozentsatz der gesamten romanischen Produktionsmenge zwischen 1770 und 1810 ausmachen, einer Zeit, in der die Produktionsrate astronomisch in die Hoehe schoss. Waehrend die Rezensenten jedoch ueber ein weiteres fieberhaftes Produkt einer weiblichen Fuellfeder verhoehnten, schrieben im Laufe des Jahrhunderts ueber zweihundert weibliche Autoren auf Deutsch. Aber auch hier sind viele ihrer Werke offensichtlich verschwunden und nur bekannt durch ihre Titel, die die Verleger dazu ermutigten, sich weniger um das Geschlecht des Autors eines Werks als um seine Verkaeufllichkeit zu sorgen, und noch mehr Frauen dazu ermutigten, sich in dieses Feld zu wagen.In der Folgezeit gab der Markt trotz des Diktats der inneren widerspruechlichen und zunehmend zaeh, rigiden Weiblichkeitsideologie auf der oekonomischen Hauptebene ausgewaehlten Frauen unbestreitbar genau das, worauf die Moralisten zu verzichten mahnten: die Lizenz, sich ihrer eigenen Vorstellungskraft und der Lust an finanzieller Autarkie hinzugeben. Die historische Nichtigkeit, Verleger und Leser wurden implizit als „ermutigend zum „Reden“ von

(1) German Women In The 18th and 19th centuries Author: Ruth-Ellen B. Joeres And Mary Jo Maynes A social and literary history (1986)

(2)Katherine M. Rogers, Feminism she lived in the 18th-Century (Urbana: University of Illinois Press, (1982) England.

und ueber die Frankenfrauen in gedruckten Publikationen betrachtet und wie nie zuvor wurden die Autorinnen fuer ihre Geschichten belohnt.

Die Klasse der jungen Mittel- und Oberschichtfrauen begann, Druck auf ihre eigenen Familien und ihre Universitaeten auszuueben, damit sie wie die reichen Jungfrauen auf die hoeheren Bildungsstufen einsteigen. In Deutschland war Anita Augsborg die erste weibliche Person mit Hochschulabschluss, die ihr Jurastudium an der Universitaet Zuerich in der Schweiz abschloss. Viele andere deutsche Frauen, die keine Zulassung zu Universitaeten in Deutschland bekommen koennten, mussten sich an der Universitaet Zuerich anschließen, um ihre Bildung fortzusetzen. Erst im Jahr 1909 erteilten die Universitaeten endlich den Frauen die Zulassung, obwohl die graduierten Frauen nicht die Erlaubnis erhielten, ihre "Berufe" auszuueben, da sie "weder von administrativen Aemtern der Anwaelte noch von der privaten Praxis und der Oeffentlichkeit ausgeschlossen" waren. Marie Stritt gruendete die erste weibliche Rechtshilfeagentur und 1894, bis 1914, gab es mehr als 95 weibliche Rechtshilfeagenturen, in denen beschaeftigte Frauen ihre Chance auf einen Abschluss nach einem neuen Tiefstand nutzten. Anschließend ermoeeglichten neue Positionen fuer Frauen durch die Ernaehrungswissenschaft schnelle Expansion wie Diaetassistenten, die oft in der unteren Mittelschicht zu finden waren. Frauenberufe wie Lebensmittelchemikerinnen und Aerzte widmeten der Ernaehrung die meiste Aufmerksamkeit und bestaetigten, dass eine Mischung aus wissenschaftlichen Inhalten und einem hohen Planungsniveau fuer Patienten mit Stoffwechselerkrankungen heilkraeftig war. Aufgrund ihrer Wurzeln in der unteren Mittelschicht erhielten Diaetassistenten zu dieser Zeit in der deutschen Gesellschaft keine berufliche Stellung.

⁽¹⁾Die deutschen Frauen in NS-Zeit 1933-1945

Waehrend der NS-Zeit war den Frauen nicht erlaubt, irgendeine offizielle Arbeit auszuueben, aber gleichzeitig gab es einige Ausnahmen in der Regierungsbehoerde, moeglicherweise wegen der Naehelikeit der Frauen zu Adolf Hitler oder zu Propagandazwecken. Fuer die Nazi-Herrschaft war die technologische Entwicklung eine hoechste Prioritaet, insbesondere in der Verwaltung der

(1)The Global Career of A Nazi Celebrity "German History Rieger, Bernhard (2008) Hanna Reitsch (1912–1979).

Luftfahrt, und stellte Piloten von Frauen in den Mittelpunkt ihres Ausbeutungsstunts. Diese fliegenden Botschafterinnen präsentierte als Bürgerinnen die politische und wirtschaftliche Agenda der Berliner Politik und wurden aber als Fliegerinnen ins Ausland entsandt.

Rolle der Frauen beim Militärdienst in den Jahren 1944-45 ist nicht zu vergessen. Eine Zahl von 500.000 Frauen und mehr waren freiwillig und uniformiert formell in der Wehrmacht und mehr als 400.000 haben als Krankenschwester gedient. Ungefähr eine ähnliche Anzahl meldeten sich freiwillig in der zivilen Luftverteidigung und auch viel mehr Frauen sind zur Armee eingezogen, um Männer in der harten Kriegszeit zu ersetzen. Sie halfen beim Betrieb der Flugabwehrsysteme in der Kampfkraft der Luftwaffe, um Bomber der Alliierten abzuschießen.

Später in den 1990er Jahren erreichten Frauenpositionen im Gegensatz zur Vergangenheit ein hohes kritisches Niveau in der deutschen Politik, denn bis zum Jahr 1977 konnten die verheirateten frankischen Frauen in Deutschland nur mit Erlaubnis des Ehemannes arbeiten. Seit dem Jahr 2000 hat die Präsenz von Frauen in der Regimedomänanz aufgrund von Änderungen der Geschlechtergleichstellung zugenommen. Sie gewannen einen sehr langen Kampf von der Führung eines Hauses bis hin zur Führung der fortgeschrittenen politischen Institutionen.

⁽¹⁾Deutsche Frauenrechtsbewegungen

Als eine Einführung in den literarischen Frühling der Frauen werden diese Bewegungen „den ersten Schritt zur Befreiung der weiblichen Literatur betrachtet. In den letzten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts und den ersten zwanzig Jahren vom neunzehnten Jahrhundert waren bedeutende Fortschritte nicht nur der Beginn einer neuen liberalen Geschlechtervereinbarung, sondern auch überschneit sich die Rede mit anderen politischen Argumentationen. Die 1790er Jahre markieren den Höhepunkt der theoretischen Rahmenargumente um die weibliche Rolle und wenn überhaupt Frauen in den herausragenden Ergebnissen der sozialen öffentlichen Geschichte zu dieser Zeit mitspielen konnten, erlebte auch die Integration der Weiblichkeitsdoktrin eine große Entwicklung und idealisierte Druckmotivationen.

(1) Elaine Showalter, "Feminist Criticism in the Wilderness," in *Writing and Sexual Difference* Hrsg. Elizabeth Abel (Chicago: University of Chicago Press, 1983), 32.

Seit ueber 170 Jahren kaempfen deutsche Frauen fuer die Gleichberichtigung und trotz ihrer großartigen Leistung zeigen diese Bewegungen auch, dass noch viel zu tun ist.

Im Maerz 1871 erhielten die Frauen das Stimmrecht und erreichten Maenner in einem fuer die fraenkischen Laender Deutschlands ungewoehnlichen Fortschritt. Ursachen dieser Entwicklung in weiblicher sozialer Rolle lassen sich auf die Franzoesische Revolution und ihre Forderungen nach der Gleichheit zurueckverfolgen, ohne die Autoritaet auszuloesen oder die Elitenrollen zu veraendern. Dies fuehrte letztendlich zu einer Revolution in der Stimmung der deutschen Gesellschaftshaltungen, und kollidierte mit der Ehrerbietung deutscher Herrschaft, die Jahrhunderte lang regiert hatte. Der Einfluß auf die Beziehungen in der Gesellschaft war demzufolge unvermeidbar. Damit dauerte es lange, etwa ein halbes Jahrhundert, bis die Frauen ihr Recht bekamen und an der Wahl teilnehmen konnten. Erst bei den Wahlen zur Weimarer Republik 1919 breitete sich die globale Wahlbewegung ueberall aus, um die Frauen einzubeziehen. Als Schluesselfiguren der Bewegung fuer das Wahlrecht der Frauen spielten Sozialisten wie Rosa Luxemburg, Emma Ihrer und die beruehmte Partei „Sozialdemokratie die Hauptrolle. Der Kampf fuer das Wahlrecht der Frau war Seite an Seite mit dem Kampf fuer das Recht der weiblichen Beduerfnisse auf Arbeit ohne jede Erlaubnis vereint. Auch spaeter spielten Frauen bei den Wahlen ueberhaupt keine Rolle und wurden ohne Ruecksicht auf ihr Alter, ihr Einkommen oder ihre Position gewaehlt.

Die Themen und Schriften und die Schriftsteller dieser Epoche ermoeglichten der deutschen Frau, sich literarisch in Form von Romanen, Gedichten oder Artikeln zu betaetigen, um das Ziel dieser Zeit zu erreichen.

Das deutsche Frauenwahlrecht wurde als Gesetz durch das Parlament der Volksdeputierten in Kraft gesetzt und am 12. November 1918 an die deutsche Nation weitergeleitet. Am 30. Nov. vom selben Jahr wurde dann das Reichswahlgesetz zwangsweise in Kraft gesetzt und zur oeffentlichen Abstimmung fuer alle Buerger, sowohl weiblichen als auch maennlichen, zugelassen. Generell haben Frauen und Maenner die gleichen Rechte und Pflichten, wie die Idee vom Artikel 109 II der Weimarer Verfassung besagt, egal wie gut dieses Gesetz auch sein mag. Im Jahr 1933 wurden diese erweiterten Wahlrechte von den Nationalsozialisten im Reich ueberrollt. Unter der NS-Herrschaft war das Frauenwahlrecht unwirksam und Frauen durften nicht in den Vorstand der

Partei. Später, im Jahr 1933, wurden die Frauenrechtsbewegungen eingeeignet und von wichtigen Positionen ausgegrenzt.

⁽¹⁾In 1949 formulierte schließlich die Rechtswissenschaftlerin Elisabeth Selbert, die als eine der "vier Mütter" des deutschen Grundgesetzes gilt, den berühmten Grundsatz: „Männer und Frauen haben die gleichen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten“. Das Frauenwahlrecht wurde dann als regelmäßiges Ergebnis dieses Grundsatzes ermöglicht. Trotz dieses Verzichts auf offene emanzipatorische Agitation begannen Frauen in Deutschland wie in England etwa zwischen 1760 und 1810, in die öffentlich zugängliche Welt des geschriebenen Wortes einzutreten und in einem anonymen Rahmen als Dichterinnen, Journalistinnen, Polemikerinnen, Dramatikerinnen und vor allem als Romanautorinnen zu publizieren.

Rolle der Frauen in der alten Deutschen Literatur

Der Konflikt zwischen der überwältigenden öffentlichen Präsenz eines weiblichen Ideals und der typisch zitierten Vorstellung von weiblichen Schwierigkeiten, mit dem deutsche Frauen lebten, drückte den von ihnen produzierten Romanen einen unauslöschlichen Stempel auf. Falls sie sich auch einer Art von Imagination (die ihr zugesprochen wurde) zuwandten, die eine begrenzte Autorität der Literatur voraussetzte, mussten sich die Romanautorinnen mit der Opposition ihrer natürlichen Schöpfung und ihres Geschlechts auseinandersetzen, indem sie mit ihrer eigenen "Weiblichkeit" in eine männliche Öffentlichkeit eintraten und dazu gezwungen wurden, die dadurch aufgerissene Kluft zwischen öffentlichem Ideal und persönlichem Verhalten anzuerkennen, wie auch immer zart oder hinterhältig. Die traditionelle Sichtweise der Männerherrschaft in der althochdeutschen Zeit ist nicht ganz fair, aber wenn wir die literarischen Zeugnisse unter die Lupe nehmen, stellen wir fest, dass sie immer voreilig, unrichtig und untreu war, indem sie die beträchtlichen Anspielungen in den Texten verwarfen, die sich auf viele Fragen bezüglich der weiblichen Lage beziehen. Die Sammlung von seltenen Daten mit der Konvention der Nachlässigkeit in Frauenfragen gab uns kein klares Bild über Frauen, sondern

(1) Songbird der deutschen Frauenbewegung'

Autorin: Louise Otto-Peters (1819-1895)

Louise Otto-Peters: Sie ist eine Pionierin der deutschen Frauenbewegung. Im Alter von 24 Jahren forderte sie mehr weibliche Mitbestimmung und gründete 1865 mit anderen Suffragetten den Allgemeinen Deutschen Frauenverein. Die Aktivistin schrieb auch Gedichte und Romane, was ihr den Spitznamen "Singvogel" einbrachte.

ließ uns nur einen sehr engen Blickwinkel auf das, was uns an Slang-Informationen uebermittelt wurde⁽¹⁾.

Die meisten der Frauen durften nicht mehr als ein Buch erwerben oder besitzen, waehrend die meisten Buecher inhaltlich religioes waren, z.B. Gebetshandbuecher, Teile von Bibeln, Predigten ueber Geschichten in biblischen Betrachtungen. Hier ist ein Beispiel von einer Frau, die Buecher ueber die althochdeutsche Periode hatte. Ihr Name ist Susan Groag und wurde in 1988 bekannt als eine der beruehmten 250 Frauen, die Buecher und mehr als eine der Handschriften aus dem 9. bis 15. Jahrhundert haben. Und es ist bekannt, dass die Mehrheit der mittelalterlichen Textschriften in den deutschsprachigen Laendern in lateinischer Sprache verfasst wurde, so dass die konventionelle Literatur ueber Frauen dem volkstuemlichen Verzeichnis der deutschen Schrift folgte. Insofern haben wir im Althochdeutschen viel mehr Belege dafuer, dass Frauen anfragen, lateinisch schreiben und lesen (McKitterick 1994), als dass es in dieser Zeit mundartliche Belege ueber weibliche Erklaerungen gibt.

Das Vorhandensein der weiblichen Rolle in althochdeutschen (OHG) literarischen Texten wird meist aus konventioneller Sicht erklart. Ferner gelingt es uns selten und gelegentlich, einen frischen Ueberblick ueber die etwa neunzig Jahre erhaltenen althochdeutschen Texte zu finden. Durch diesen Blick koennen wir eine differenzierte Einschaetzung zur Bedeutung fuer die textlichen Hinweise, die ueber Frauen in dieser Epoche sprechen, und die weibliche Verbindung und Relevanz zu Hinweisen in den lateinischen literarischen Kerntexten der Epoche deutlich beruehren, waehrend wir einen abhaengigen Fortschritt im mittelhochdeutschen Zeitalter sehen. Auch neue Forschungen, die ueber das Leben der Frauen waehrend der Produktion und Veroeffentlichung der ersten lateinischen Literatur dieser Zeit geschrieben wurden, haben dargelegt, dass die weiblichen Leser und Autoren, Foerderer und Buchbesitzer aktiv oder produktiv teilgenommen haben. Es ist jedoch klar, dass die Aufzeichnungen die wenigen Informationen ueber die weibliche Rolle in althochdeutschen literarischen Texten" erklaren. Und nur durch die umgebende Textsprache wurde diese Rolle erkannt, weitgehend verschwunden und

(1) Helen Damico und Alexandra Hennessey Olsen, Hrsg. *New Readings on Women in Old English Literature* - Bloomington, IN: Indiana UP, 1990) fuer eine Ausnahme, die die althochdeutsche Periode behandelt - die literarische Behandlung religioeser Figuren und anderer Rollen von Frauen an anderer Stelle.(Albrecht Classen)

ignoriert. Aehnliches, wie es in der Zeit des Altdeutschen geschah, wurde kuerzlich in den neuen Forschungeneuber das Altenglische entdeckt, obwohl es uns erklart, dass in dieser Zeit viel geschrieben wurde, um den Mangel an Aufmerksamkeit fuer die weiblichen Charakter und der Darstellung der weiblichen Rolle durch den Rueckblick auf die historischen Quellen und das Wiederstudium der primaeren literarischen Schriften zu kurieren⁽¹⁾.

Feministische Literaturkritik

Feministische Kritik war der deutschen Literatur nicht bekannt, sie wusste nur, wie man sie definiert. Definitionenoeffneten die Augen fuer einige der Probleme und die vorherrschenden Vorurteile in der traditionellen Literaturinterpretation. Sie lesen kritische Artikel ueber Frauen in der deutschen Literatur, wie z.B. "Schriftstellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts" von Otto Heller, der sich fragt, warum es in Deutschland keine großen Autorinnen gibt. Ist die Frau durch natuerliche Grenzen von den Bereichen der kreativen Kunst ausgeschlossen? Und warum gibt es keine großen Kuenstler von Frauen? "Er antwortete": Der Fehler liegt nicht in unseren Sternen, unseren Hormonen, unseren Menstruationszyklen oder unseren inneren Leerraeumen, er liegt in unseren Situationen und unserer Erziehung. Das Wunder ist in der Tat, dass angesichts solch ueberwaeltigender Chancen gegen Frauen so viele es geschafft haben, so viel zu erreichen. Wir koennen die Literatur von Frauen nicht betrachten, ohne die sozialen Bedingungen zu beruecksichtigen, denen Frauen ausgesetzt waren. Darueber hinaus gehoert es zu den wichtigen Ziele der feministischen Literaturkritik, die manche Kritikerinnen als "letztlich Kulturkritik" definieren.

Victoria D. Jacoby erwachnt in ihrem kurzen Artikel, dass Lesen, Schreiben und Frauen eine gute, klare Einfuehrung in die Probleme der feministischen Kritik gegeben haben. Sie behauptet, sie sei "weder eine Form der konventionellen 'objektiven' Rezension noch ein Test einer Ideologie, der auf Kosten eines aesthetischen Wertarguments eingesetzt wird." Sie liegt irgendwo zwischen den Extremen von Desengagement und Engagement. Genauer gesagt, sieht Jacoby feministische Kritik als "ein Aufwand", der beschrieben und erklart werden muss.

(1) siehe auch eine Einleitung“, Women as Protagonists and Poets in the German Middle Ages. Eine Anthologie feministischer Annaeherungen an die mittelhochdeutsche Literatur. Herausgeber: A. C. G6ppinger Arbeiten zur Germanistik 528 (G6ppingen: Kummerle, 1991)

Im Rahmen der feministischen Perspektive koennen verschiedene kritische Ansaetze angewandt werden. Am offensichtlichsten dabei ist die Suche nach stereotypischen Bildern und Rollen, die zeigt, dass die Literatur - als kultureller Spiegel- bestimmte Bilder (z.B. die Verfuhrerin) aufrechterhaelt und ein wichtiger Schluessel zum Verstaendnis kultureller Einstellungen gegenueber Frauen sein kann. Obschon dieser Ansatz lohnenswert und notwendig ist, sollte er nicht auf die Untersuchung von Frauen als Unterdrueckte beschraenkt werden. Vielmehr soll damit der Weg zur Unabhaengigkeit, Staerke und neuem Frauenbild geoeffnet werden, das die Frau als gleichberichtigt betrachtet, ohne diese Elemente ihres Wesens, die so oft als weiblich beschrieben wurden, zu verlieren. Ginny Foster ist der Meinung, dass wir spezielle Studien benoetigen, die uns helfen, eine Zukunft zu erreichen, die die wahre Bedeutung von Freiheit genießt, nicht nur fuer die Frau als Frau, sondern auch fuer sie als Mensch.

Nach Zweig und Dohm sollten Frauen rein, unschuldig, unberuehrt und ohne sexuelle Gefuehle sein, bis sie verheirateten und dann beginnen sie zu putzen, zu kochen, Kinder zu gebaeren und dazu das koerperliche und geistige Ego ihrer Ehemaenner zu staerken. Dies galt sowohl fuer Frauen aus der Unterschicht als auch aus der Mittelschicht. Ein Handbuch zur Haushaltsfuehrung, das von einem maennlichen Autor verfasst und 1882 in der elften Auflage veroeffentlicht wurde, riet jungen Arbeiterfrauen, ihr Heim als heilig zu betrachten, und sagte ihnen, dass sie allein fuer das haeusliche Glueck verantwortlich seien. Waehrend sie Frauen als Ehefrauen und Muetter realistisch darstellen, die von Ehemaennern und Soehnen unterdrueckt und ausgebeutet und wie Tiere behandelt werden, sind sowohl (Halbtier) als auch (Olly Rangierbahnhof) Frauen auf der Suche nach ihrer eigenen Identitaet und versuchen, sich in ihren Berufen als Kuenstlerinnen zu verwirklichen. Es ist deutlich erkennbar, dass die Antwort eher in der Arbeit als in der Ehe zu liegen scheint; sie koennen nicht beides kombinieren und muessen eine Wahl treffen.

Beispielsweise haben wir das Buch von Verena Stefan, einem aktiven Mitglied der westdeutschen Frauenbewegung, das aus autobiografischen Skizzen, Dramen, Gedichten und Analysen besteht. Auf der Suche nach ihrer verlorenen weiblichen Identitaet durchlebt sie verschiedene Liebesbeziehungen zu Maennern und Frauen. Sie brachte neue Perspektiven und veraenderte die Darstellung von Frauen und ihren Problemen, unter denen sie leiden. Stefan

glaubt an die Existenz einer weiblichen Sprache und einer weiblichen Literatur, die sie in den Mittelpunkt ihres Schreibens stellt. Gerade suchen die juengeren Autorinnen nach neuen Formen und einer neuen Sprache. Sie zeigen ein zunehmendes Interesse an weiblichen Problemen wie Geburt, Abtreibung und lesbische Liebe, und vor allem geben sie sich nicht mit der Darstellung von Unterdrueckung zufrieden. Diese Autorinnen eroeffnen neue Moeglichkeiten und Wege fuer Frauen, die ihre eigne Identitaet suchen.⁽¹⁾

BERUFSTAETIGE FRAUEN UND WEIBLICHE SCHWIERIGKEITEN

Obwohl es Schriftstellerinnen gab, die von allen finanziellen Verpflichtungen befreit waren, um zu schreiben, werden wir aber feststellen, dass viele andere nur zu bestimmten Zeiten ihres Lebens fuer den Profit schreiben muessen. Sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in England gab es aufgrund von Heiratsaufgabe, Witwenschaft oder Trennung eine bestimmte Art von Frauen, die sich um ihre Schreibstifte kuemmertem, um den Lebensstandard zu verbessern und sich selbst zu erziehen und ihren Kindern zu helfen. Frauen wie Mary Ann Radcliffe und Charlotte Smith, die sich von ihren Ehemaennern getrennt und ihre zehn bzw. acht Kinder alleine unterstuetzt haben. Das gleiche gilt fuer Isabella Wallenrodt, Eliza Fenwick, Anne Masterman Skinn, Elisa Hahn, Caroline Augusta Fischer. Was dann im ausgehenden 18. Jahrhundert geschah, verengte sich nach diesem sehr langen Kampf tatsaechlich das Feld der wirtschaftlichen Optionen fuer die weibliche Selbstaendigkeit.

Diese Kluft zwischen den vom Markt generierten Moeglichkeiten und geschlechtsspezifischen Rollen und Erwartungen war nur eine der Komponenten weiblicher Autorschaft in England und im deutschsprachigen Europa waehrend des spaeten achtzehnten Jahrhunderts. Frauen waren in anderen, homologen Widerspruechen fast in jedem Bereich ihrer Erfahrung verhaftet - auf den Ebenen der Bildung, der Ehe, der haeuslichen Organisation und der Kindererziehung, der sozialen Interaktion auerhalb des Hauses, ihrer kulturellen Positionierung gegenueber der literarischen Tradition und der politischen Beteiligung und Zugehoerigkeit. Diese Diskrepanz spiegelt sich

(1)The Feminist Encyclopedia of German Literature
Herausgegeben von: FriederickeEigler and Susanne Kord,
British Library cataloguing in Publication Data is available
First published and Copy right 1997 by FriederickeEigler and Susanne Kord
Library: of Congress catalog Card no: 96-18204

deutlich in den literarischen Werken englischer und germanischer Romanautorinnen jener Zeit. Dieses neu erschlossene literarische Gebiet, das auf die populaere Vorstellungskraft ausgeuebt wird, legitimiert aber nach der hochgradig empfohlenen und vermittelten Form der Erzaehlung noch keineswegs einen unbeaufsichtigten erzahlerischen und thematischen Spielraum innerhalb seiner Grenzen. In der Begegnung mit kommunalen Kraefte, die seine Vorrechte bedrohen, entdeckt dieses neue Gebiet seine Autonomie. Das sorgte wiederum dafuer, dass der Roman schon allein durch seine Popularitaet als Hilfsmittel zur Eindaemmung, zur richtigen Sozialisierung, kurz gesagt, zur ueberwachenden Aufsicht des lesenden und schreibenden Subjekts fungierte.

Darueber hinaus scheint es logisch, dass das Schicksal des weiblichen Ichs, das ab der Mitte des 18. Jahrhunderts so viel romanhaftes Interesse weckte, das besonders vom Konflikt zwischen Selbsterkundung und den Schwierigkeiten der Frauen in der Gesellschaft gepraeget sein wuerde. Immerhin wurde angenommen, dass das schwaechere weibliche Geschlecht eher eine hilfreiche Anleitung braucht, weil es einer starken Welle von Kritik und der Beurteilung des Erscheinungsbildes ausgesetzt ist, obwohl das der Gerechtigkeit nicht entspricht. Die meisten deutschen Schriftstellerinnen scheinen mit den ihnen zur Verfuegung stehenden generischen Mitteln ihre Aufgabe gleistet zu haben; sie nutzten die fiktionalen Hilfsmittel, die sie fanden, um bestimmte pragmatische Schwierigkeiten hervorzuheben, die der zeitgenoessischen weiblichen Existenz innewohnen.⁽¹⁾

Fazit

Es gibt verschiedene Formen der Diskriminierung, die auf dem Geschlecht oder auf anderen Faktoren der Gewalt beruhen koennen, besonders wenn sie sich gegen Frauen richten. In allen Kulturen ist die Diskriminierung von Frauen in einem unvorstellbaren Ausmaß vorhanden, wobei der Zugang von Frauen zur Gerechtigkeit oft mit diskriminierenden Hindernissen in Gesetz und Praxis einhergeht.

Viele glauben, dass deutsche Frauen diese Diskriminierung nicht erlebten, aber in Wirklichkeit lebten die meisten fraenkischen Frauen vor 1789 gefesselt und beschraenkt auf den besonderen

(1) Tony Tanner, *Adultery in the Novel: Contract and Transgression* (Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1979); also Peter Stall brass and Allan White, *The Politics and Poetics of Transgression* (Ithaca: Cornell University Press, 1986).

privaten Temperamentmodus der Gesellschaft. Die deutschen Frauen haben unter einer jahrzehntelangen Diskriminierung gelitten, und wenn die Gesellschaft davon profitierte, wurden sie ausgenutzt, um beispielsweise ein politisches Ziel zu erreichen, was aber nicht nur in der Nazizeit war. Ferner wurde sie von der deutschen Maennergesellschaft nur als Ehefrau, Mutter und Witwe betrachtet. Alle Studien weisen darauf hin, dass selbst in der Epoche des Althochdeutschen und des Mittelalters, in der die internationale lateinische Sprache die Herrschaft ueber die Schrift uebernahm, eine seltene Erwaehung der weiblichen Figur zu finden ist.

All diese Faktoren beeinflussten die literarische Produktion von Frauen. Diese Diskrepanz spiegelt sich in den literarischen Werken der germanischen Romanautorinnen wider und zeigt sich deutlich unter dem Gesichtspunkt der Bildung des germanischen Landes. Aus soziooekonomischer Sicht verursachte es auch eine große Verzoeigerung. Darueber hinaus hatte die Zeitalter der geistigen Aufklaerung nicht allzu viel fuer ihre Rolle gebracht. Doch bei all diesen Umstaenden und Faktoren, die gegen die deutschen Frauen standen, gab es zwischen 1770 und 1810 einen Lichtblick; einer Zeit, in der die Rate der weiblichen Literaturproduktion astronomisch anstieg. Aufgrund des inhaltslosen literaturgeschichtlichen Hintergrunds ist die heutige gebildete Frau in der Literatur immer noch Opfer der Versaeumnisse der ueberwiegend maennlichen akademischen Vorfahren. Und sie traegt Last der alten sozialen Alltagesbeschraenkungen trotz des offenen Lebens, das sie in der europaeischen Gesellschaft erlebt. Der Beweis dafuer ist, dass wir im Vergleich zur Anzahl der maennlichen Schriftsteller nicht die gleiche Anzahl von weiblichen Schriftstellern oder zumindest eine große Anzahl von beruehmten germanischen weiblichen Namen im Bereich der westlichen Literatur finden. Wir muessen ueberdies zugeben, dass in allen Gesellschaften und Traditionen der Nationen Maenner mit ihrer Behandlung und ihrem Verhalten gegenueber Frauen anerkannt werden, so dass sie bestimmte soziale Phrasen oder Worte fordern sollten, die den Respekt vor Frauen erklaren. Die Linguistik kann als Spiegelbild eines bekannten existierenden Beispiels zwischen Mann und Frau genommen werden und kann auch in Literatur jeder Nation beschrieben werden.

Literaturverzeichnis

1. Women in Frankish Society Marriage and the Cloister/ Author Suzanne FonayWemple. Die originale From: University of Minnesota.Hrsg.: University of Pennsylvania Press, 1981,Digitalisiert: 19 Jan 2010
2. German Women In The 18th and 19th centuries / A social and literary history (1986). Ruth-Ellen B. Joeres and Mary Jo Maynes
3. Zwischen Kochtopf, Krankenbett. Und Ulrike Thomas Diaetassistentinnen in Deutschland 1890-1980
4. Between The Cooking Pot and the Sick Bed Dietetics in Germany, 1890-1980] Medizin, Gesellschaft und Geschichte. (2004), Vol. 23, pp. 133-163.
5. Rieger, Bernhard (2008) Hanna Reitsch (1912–1979). The Global Career of a Nazi Celebrity "German History.
6. Songbird of the German women's movement' Autor: Louise Otto-Peters (1819-1895)
7. Katherine M. Rogers, Feminism she lived in the 18th-Century (Urbana: University of Illinois Press, 1982) England
8. Tony Tanner, Adultery in the Novel: Contract and Transgression(Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1979); also Peter Stallybrass and Allon White, The Politics and Poetics of Transgression (Ithaca: Cornell University Press, 1986).
9. Helen Damico and Alexandra Hennessey Olsen, Hrsg.: New Readings on Women in Old English Literature
10. Bloomington, IN: Indiana UP, 1990) for an exception which treats the Old High German period
11. literary treatment of religious figures and women's other roles elsewhere.(Albrecht Classen)
12. An Anthology of Feminist Approaches to Middle High German Literature, Hrsg. A. C. Göppinger ArbeitenzurGermanistik 528 (Göppingen: Kummerle, 1991).

E – Buecher

13. https://www.jstor.org/stable/42585726?seq=1#metadata_info_tab_contents

14. <https://www.researchgate.net/publication/286288445> The Roles of Women in Old High German Literature

15. <https://www.abc-clio.com/ABC-CLIOGreenwood.aspx>

16. JSTOR: eine digitale Bibliothek fuer Gelehrte, Forscher, und Studenten.